Vorbereitung

Ich bewarb mich im Februar 2020 mich für einen Auslandsjahr in Lyon. Zwei Wochen später erhielt ich die Zusage für ein Studium an der Iae Lyon School of Management beziehungsweise der Université Jean Moulin Lyon 3. Von dann an begannen die Vorbereitungen für den Aufenthalt in Lyon. Es fing mit einem Sprachtest an (entweder ein französischer oder englischer Nachweis). Dann habe ich mich über der Association International Lyon 3 im Juni für ein Wohnheimzimmer beworben, da ich gehört hatte, dass es schwer ist eine Wohnung in Lyon zu finden. Somit hatte ich Ende Juni meine Unterkunft für das kommende Jahr geregelt. Ebenfalls im Juni erfolgte die Einschreibung an der Uni in Lyon.

Sonst hatte ich vor meiner Abreise eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Zudem benötigt man, um den französischen Studentenausweis ausgehändigt zu bekommen, eine Haftpflichtversicherung. Diesen Versicherungsschutz kann man auch über die deutsche Haftpflichtversicherung erlangen, hierfür benötigt man einen Nachweis der deutschen Versicherung in englischer oder französischer Sprache. Als letztes habe ich mir noch Bankkonto bei BNP Paribas angelegt, dieses braucht man, um das Wohngeld beziehen zu können. Die Kontoeröffnung verlief unkompliziert, da die Paribas am Anfang des Semesters im International Office einen Stand hatte. Aber es gibt auch Alternativen, so kannte ich einige, die bei der LCL ein Konto hatten.

Abgesehen von den organisatorischen Sachen habe ich vor meinem Austausch nochmals einen Sprachkurs in Freiburg besucht.

Anreise

Ich hatte das Glück, das meine Eltern Ende August, einen Urlaub in Südfrankreich geplant hatten, somit konnte ich bei ihnen im Auto mitfahren. Aber generell liegt Lyon verkehrstechnisch ziemlich gut, somit ist Lyon von Freiburg relativ schnell und einfach mit dem Zug und Bus erreichbar. Die Busse halten generell in Gare de Lyon Perrache, was auf der Presqu'île liegt. Die meisten Züge halten im Gare Lyon Part-Dieu, manche aber auch in Perrache. Die beiden Bahnhöfe sind beide in das

Metrosystem angegliedert, weshalb man von dort ziemlich gut überall in Lyon hinkommt.

Unterkunft

Wie schon erwähnt hatte ich mich für ein Zimmer im Wohnheim beworben. Es gibt verschiedene Arten von Wohnheimen. Private Wohnheime sind ein bisschen teurer. Dann gibt's noch traditionelle Wohnheime, die relativ einfach ausgestattet sind. Und dann noch die Wohnheimer von Crous, wo ich mich beworben hatte. Am Ende wurde es das Wohnheim Jacques-Cavalier, welches nur die Straße runter von der Uni war. Für das Zimmer musste monatlich 270 Euro bezahlen. Das Zimmer war ziemlich klein, aber sonst war es trotzdem recht gut ausgestattet ist und in einem guten Zustand. Einzig die Gemeinschaftsküchen sind relativ einfach gehalten, mit jeweils drei Herdplatten und einer Mikrowelle. Insgesamt fühlte ich mich recht wohl im Wohnheim und die Angestellten waren auch immer freundlich und hilfsbereit.

Kurswahl/Uni

Die Kurswahl an der Management School verlief sehr einfach. Ich erhielt eine E-Mail, meine Wunschliste von Kursen anzugeben. Dies tat ich auch und ein paar Tage später war alles geklärt. In dem Sinne ist alles viel verschulter, gefühlt trägt man überhaupt keine Verantwortung. Gerade da in anderen Fachbereichen, die Austauschstudenten ihre Kurse selbst organisieren mussten und dadurch unter Stress standen. Gleichzeitig besteht bis zu einem gewissen Grade, die Wunschliste anzupassen.

Im ersten Semester habe ich insgesamt 7 Kurse belegt, inklusive eines Sprachkurses (Français langue étrangère), welcher für alle Erasmus Studenten Pflicht ist. Bevor der Sprachkurs wird in einem Test, der jeweilige Sprachkenntnis ermittelt. Basierend darauf wird man in Klassen eingeteilt, welche sich im Leistungsniveau unterscheiden. Abgesehen von den wöchentlichen Hausaufgaben, gab es alle 2-3 Wochen einen Test und eine Gruppenpräsentation.

Die sonstigen Kurse die ich im ersten Semester besucht habe, sind Geopolitics, International corporate development, International finance,

International trade relations, Project management and performance, Public policy and market access.

Project Management and Performance kann ich nicht weiterempfehlen. Inhaltlich war es doch recht nichtssagend und generell war der Kurs chaotisch.

Kurse, die ich weiterempfehlen würde, sind International Finance und International Trade Relations. Diese Kurse waren anspruchsvoller als die Anderen und hatten gleichzeitig einen stärkeren theoretischen Bezug. In dem Sinne waren diesen beiden Kurse auch recht lehrreich und informativ.

Die restlichen Kurse sind Kurse die ich eher als BWL-Fächer klassifizieren würde. Deshalb waren sie praxisorientierter und hatten stärkeren Fokus auf unternehmerische Strategien und Faktoren, die diese beeinflussen. Auch zeichneten sich diese Kurse mit vielen Präsentationen und manchmal auch einfach Rollenspiele aus, was manchmal sehr interessant war, da man sich doch stärker hereinsteigern kann als man es erwartet.

Im zweiten Semester habe ich insgesamt 5 Kurse belegt, inklusive zwei Sprachkurse. Eines war die Fortsetzung des Französischkurses des ersten Semesters. Dann hatte ich noch Business French belegt. Dieser Kurs hat wirklich Spaß gemacht, auch bedingt durch eine gute Lehrerin. Da wir nur zu viert waren, war es nochmals deutlich interaktiver als der andere Sprachkurs.

Die anderen Kurse die ich besucht habe waren Emerging countries project manager, Intercultural Management und International business intelligence.

Sonst kann man sich auch für den Unisportprogramm anmelden, welches 36 Euro kostet.

Leben in Lyon

Lyon ist eine sehr lebenswerte und schöne Stadt. Die beiden Flüsse Rhône und Saône prägen die Innenstadt besonders. Die Stadt zeichnet sich durch viele Restaurants, Cafés, Bars, Museen und Theater aus. Kulturell ist viel geboten. In dem Sinne ist das Pass Culture (18 Euro) empfehlenswert. Besonders in Croix-Rousse und in Nähe der

Metrostation Guillotiere lässt sich viel finden.

Ein Restaurant wo ich häufiger war ist Les delices du Liban, welches ein kleines Familienrestaurant ist.

Praktisch ist auch das Fahrradleihsystem Velov. Eine Jahreskarte kostet 16 Euro. Mit diesem kann man recht schnell überall in Lyon hinkommen.

Hervorzuheben ist auch noch das Fete des Lumieres und die Wochenmärkte, wo man günstig Obst und Gemüse kaufen kann.

Sonst ist Lyon auch ein sehr guter Ausgangspunkt für Reisen, sei es nach Paris, in den Alpen oder an die Mittelmeerküste. Leider hat Corona am Ende ein bisschen diese Komponente meines Aufenthaltes ruiniert. So habe ich mich entschlossen im Mai Lyon vorzeitig zu verlassen.

Fazit

Das Auslandsjahr in Lyon war eine unglaublich schöne Erfahrung, die ich nicht vergessen werde. Man nimmt unglaublich viel mit sei es Eindrücke über die Kultur oder das generelle Leben des Gastlandes, oder einfach die vielen Leuten bzw. Studenten aus verschiedenen Ländern, die man antrifft. Rückblickend ist auch der markante Unterschied im Uni leben zwischen Deutschland und Frankreich zu vergleichen, es ist interessant wie Nachbarländer solch starke unterschiedliche Ansätze haben. Im Allgemeinen kann ich sagen, dass Lyon eine richtig schöne Stadt zum Leben und Studieren ist. Es bietet alles was man braucht, mehr als nur Wein und Käse.